

# Ist der Gini-Index ein geeignetes Mass, eine Gesellschaft zu beurteilen

Der Gini-Index fasst eine Verteilung in einem Wert zusammen und abstrahiert damit von verschiedensten Aspekten. Er misst die Ungleichverteilung mit einem quantitativen Masses als Zusammenfassung mehrerer einzelner Masse; er ist damit auch der Kritik dieser Masse, z.B. Einkommen, ausgesetzt.

4. August 2023

## Inhaltsverzeichnis

<i>Ist Gini-Index ein geeignetes Mass für die Lebensqualität einer Gesellschaft?</i>	1
<i>Was wird durch den Gini-Index gemessen</i>	1
<i>Misst der Gini-Index (von Einkommen und Vermögen) nur das Verhältnis von Kapitalrente und Arbeitslohn?</i>	2
<i>Ist ein einfaches Modell möglich?</i>	2
<i>Vergleich von Verteilungen nach Pareto</i>	3

Scheidel<sup>1</sup> diskutiert in seinem Buch fast ausschliesslich Verteilungen, beurteilt mit dem Gini-Index<sup>2</sup> von Einkommen oder Vermögen.

<sup>1</sup> Scheidel2018

<sup>2</sup> oder einem vergleichbaren, noch größeren Mass wie Anteil der obersten 10 Prozent oder 1 Prozent der Bevölkerung

## *Ist Gini-Index ein geeignetes Mass für die Lebensqualität einer Gesellschaft?*

Ist Gini-Index ein geeignetes Mass für die Lebensqualität einer Gesellschaft?

Es ist im Moment scheinbar Mode, den Gini-Index als wichtiges Mass für die Beurteilung einer Gesellschaft heranzuziehen. Beim Vergleich europäischer Länder wird ein niedriger Gini-Index als *besser* beurteilt und hohe Gini-Index von Ländern der Dritten Welt als Anzeichen sozialer Missstände oder zumindest *suboptimaler* Situationen gesehen.

Klar scheint, dass ein unreflektierte Anwendung des Gini-Index zum Vergleich Länder verschiedener Epochen nicht hilfreich ist und bessere Masse gesucht werden sollten, die sich am Konzept des Pareto-Optimums orientieren.<sup>3,4</sup>

<sup>3</sup> pareto1904anwendungen. Damit werden die Schwierigkeiten des intersubjektiven Vergleichens vom Nutzen vermieden.

<sup>4</sup> Damit ist aber das Programm von Scheidel ([scheidel2018great](#)) entwertet, da er sich ausschliesslich auf den Gini-Index stützt um Gesellschaften und Veränderungen zu beurteilen. Im Kapitel über Zusammenbrüche

### *Was wird durch den Gini-Index gemessen*

Was wird durch den Gini-Index gemessen

Grundsätzlicher ist aber die Frage, was durch den Gini-Index und dessen Vergleich ausgesagt wird. Der Gini-Index beschreibt mit einem Wert eine Verteilung; viele Verteilungen ergeben den gleichen Index-Wert.

Eine Aussage, dass sich in einem Land der Index über die letzte Dekade vergrößert oder verkleinert hat, beschreibt wohl eine interpretierbarer Fakt. Ob aber der Vergleich von Indexangaben zwischen verschiedenen Kulturen und Epochen, meist aus vollständig unterschiedlichen statistischen Unterlagen berechnet, interpretierbare Aussagen machen, bezweifle ich.

Insbesondere ist die Konzentration auf das 1%<sup>5</sup> oder noch eine kleiner Gruppe für eine beeindruckende Aussage nützlich aber sagt wenig über die Verteilung<sup>6</sup>. Die von Scheidel beschriebenen Einflüsse, Kriege, Revolution, Seuche etc., verändern die soziale Situation, unter anderem auch die Verteilung - und aus allem wird ein Wert gebildet und mit sehr andern Situationen verglichen.

<sup>5</sup> Dorling2014

<sup>6</sup> Wohl meist eine Poisson Verteilung angenommen.

### *Misst der Gini-Index (von Einkommen und Vermögen) nur das Verhältnis von Kapitalrente und Arbeitslohn?*

Misst der Gini-Index (von Einkommen und Vermögen) nur das Verhältnis von Kapitalrente und Arbeitslohn?

Vielleicht ist der Gini-Index<sup>7</sup> nur eine andere Bestimmung des Verhältnisses von Grundrente zu Arbeitslohn.<sup>8</sup>

Ein Gini-Index der aus einer Verteilung in zwei Klassen bestimmt wird, bildet im wesentlichen dieses Verhältnis ab. Nur Ereignisse, die dieses Verhältnis beeinflussen, können den Gini-Index beeinflussen, z.B. Ereignisse, die Löhne gegenüber der Kapitalrente ansteigen lassen weil ein relativer Mangel an Arbeitskräften besteht.

Land, als Grundlage der Kapitalrente ist nicht vermehrbar, hingegen ist Arbeitsangebot vermehrbar<sup>9</sup>. Damit stellt sich immer wieder Verhältnis zwischen Kapitalrente und Lohn ein. Die richtige Frage ist damit, welches anderen Einflüsse das Verhältnis von Grundrente und Arbeitslohn beeinflussen? Kandidaten wären Religion und Ideologien, Ausbildung und vielleicht Technologie?

<sup>7</sup> mindestens in der Art wie er in Scheidels Buch für die Beurteilung historischer Zeit verwendet wird

<sup>8</sup> Die oberste Schicht hat einen grossen Teil des Einkommens aus Kapitalrente. In früher Zeit, d.h. bevor *manager* ein einträglicher Beruf wurde, wohl mehr als heute.

<sup>9</sup> Nach der Einsicht von Malthus; es scheint sich nach einem Krieg oder einer Seuche auch entsprechend wieder zu vermehren

### *Ist ein einfaches Modell möglich?*

Ist ein einfaches Modell möglich?

Wäre es möglich, ein Modell mit zwei Klassen

- besitzlose Landarbeiter
- Bauern mit Landbesitz

mit einer Bevölkerung in einem Bestimmten Verhältnis A : B<sup>10</sup> aufzustellen mit einem festen Verhältnis von Grundrente zu Lohn, G : L, gemessen in Subsistenzinkommen, das in einem Malthusischen

<sup>10</sup> Arbeiter und Bauern

Gleichgewicht ist und einen bestimmten Gini-Index für die Verteilung von Einkommen<sup>11</sup>.

Dieses System kann nun durch verschiedene Ereignisse gestört werden und sollte, nach einem Ausschlag sich wieder zu einem Gleichgewicht einpendeln. Ein solches einfaches Modell schiene mir im wesentlichen die Aussage von Scheidel in seinem langen Buch wiederzugeben.

### *Vergleich von Verteilungen nach Pareto*

#### Vergleich von Verteilungen nach Pareto

Es sollte möglich sein, zu sagen, dass eine Situation, wie Einkommen verteilt wird, **besser** sei als eine andere<sup>12</sup>. Dazu ist der Gini-Index nicht geeignet. Aus der Beobachtung, dass sich der Gini-Index vermindert hat, zu schliessen, dass ein Ereignis<sup>13</sup> die Einkommensverteilung verbessert ist eigentlich unzulässig<sup>14</sup>.

Will man zwei Einkommensverteilungen auf verfügbares Einkommen der Individuen vergleichen, müsste, nach Pareto<sup>15</sup> für jedes Individuum sein Einkommen in der besseren mindestens so gut wie in der andern sein - und für einige Individuen grösser.<sup>16</sup>

Die Vergleiche von gesellschaftlichen Situationen in Scheidels Buch<sup>17</sup> deuten an, dass eine Situation **besser** sei, wobei aber nur der Gini-Index niedriger ist, das Einkommen oder Vermögen der Individuen aber allgemein niedriger als zuvor. Das scheint mir ein unzulässiger Schluss zu sein.

<sup>11</sup> Der Gini-Index für die Vermögensverteilung ist 1, da alles Land den Bauern gehört.

<sup>12</sup> bzw. schlechter

<sup>13</sup> z.B. ein Krieg

<sup>14</sup> Nicht nur, weil eine inter-Subjekt Vergleichbarkeit des Nutzens angenommen wird, sondern auch, weil der niedrigere Gini-Index möglicherweise durch ein für alle niedrigeres Einkommen erreicht wurde. Die [Liste](#) zeigt nur die Ungleichverteilung und weitere Schlüsse auf allgemeine Aspekte der Lebensqualität sind nicht zulässig.

<sup>15</sup> **pareto1904anwendungen**

<sup>16</sup> Vereinfachend könnte man annehmen, dass die Einteilung in Perzentile bei beiden Situationen gleich ist, d.h. die Reihung der Individuen nach Einkommen beinahe gleich bleibt.

<sup>17</sup> **Scheidel2018**